

*„Freiheit bedeutet,  
dass man nicht unbedingt alles  
so machen muss,  
wie andere Menschen.“*

*Astrid Lindgren*



# VORWORT



Es gibt im Laufe des Lebens keine zweite Zeitspanne, in der der Mensch so entscheidende, persönlichkeitsbildende und lernpsychologisch / neurobiologisch bedeutsame Erfahrungen macht wie in seinen ersten Lebensjahren. Das Kind wendet sich dabei mit voller Neugierde, einem großen Interesse, einer hohen Wahrnehmungsoffenheit und mit starker Aufmerksamkeit seiner unbekannt, stets veränderten bzw. veränderbaren Umwelt zu und dabei versucht es, sinnliche Eindrücke aufzunehmen und zu klassifizieren. Es gibt tagtäglich ungezählte Reize, die das Kind erfreuen oder ängstigen, in Sicherheit wiegen oder verunsichern, in eine Entspannung führen oder ärgern, zufrieden erscheinen oder wütend werden lassen. Dabei wirken sich nicht nur die häuslichen, primärbiographischen Erlebnisse und Erfahrungen auf das Selbstbild des Kindes und seine Einstellung gegenüber seiner unmittelbaren Umgebung aus, sondern auch die Eindrücke der Kindertageseinrichtung hinterlassen ihre prägenden Spuren. Lange Zeit wurde in den Wissenschaftszweigen der Psychologie und Pädagogik angenommen, dass die häuslichen (elterlichen) Einflüsse die stärksten sind. Inzwischen weiß man, dass diese Annahme lediglich eine Hypothese war und dass auch die Außeneinflüsse – je nach subjektivem Bedeutungswert für das Kind – eine gleich hohe Bedeutung besitzen können. Damit haben die Kindertageseinrichtung und die dort tätigen elementarpädagogischen Fachkräfte eine nicht minder hohe Verantwortung für die Entwicklung des Kindes wie auch die Eltern selbst.

Die Kindertageseinrichtung wirkt mit allem, was zu ihr gehört, auf Kinder ein: angefangen von der konzeptionellen Ausrichtung, dem pädagogischen Ansatz, den Innenräumen und ihrer Gestaltung, der Tagesablaufstruktur, den vorhandenen Spiel- und Werkmaterialien, dem Partizipationsverständnis, der Raumzuordnung, der Gruppengröße und der Gruppenzusammensetzung bzw. einer nicht vorhandenen Gruppenzuordnung des einzelnen Kindes ... über die Größe und Gestaltung der Außenflächen, der Qualität der kollegialen Zusammenarbeit, der Art und Weise, wie die elementarpädagogischen Fachkräfte mit Eltern kommunizieren bis hin zur personalen Qualität der einzelnen Mitarbeiter/innen.

Früher hieß es in der Kindergartenpädagogik: „Der Raum ist die zweite Erzieherin.“ Heute müsste es heißen: „Alles, was zur Kindertageseinrichtung gehört und was vom Kind mit einer subjektiven Bedeutsamkeit versehen wird, hat eine nachhaltige Auswirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes –

auch über die Kindergartenzeit hinaus!“ Insofern darf der Blick auf das, was die gesamte Pädagogik und der notwendige Blick auf das Kind auszeichnen, zu keinem Zeitpunkt verloren gehen.


Gleichwohl gibt es in den letzten Jahren äußerst vielfältige und weit verbreitete Tendenzen in der Elementarpädagogik, die eine Richtung einschlagen, die mehr ein gesteigertes Wirtschaftsinteresse im Auge haben als das Kind! Darüber hinaus prägen manche dogmatisch orientierte Haltungen und Sichtweisen die Elementarpädagogik, durch die auch nicht selten die existenziellen Bedürfnisse und entwicklungspsychologisch gut begründeten Erfordernisse in den Hintergrund gedrängt werden. Beides ist nicht akzeptabel und erfordert eine fachliche Neuorientierung / Umkehr.

Genau an dieser Stelle setzt das Buch von Mariele Diekhof an!

Sie lädt ihre Leser/innen zu einer spannenden gedanklichen Abenteuerreise ein und stellt uns die Kindertageseinrichtung „KITOPIA“ vor. Dort gleicht die Gartenlandschaft einem Abenteuerland, mit Wildwuchs, einem Hüttendorf und einem Bauwagen voller Schätze, einem Feuerplatz und einem Friedentisch. Die Tür zum Büro der Leitungskraft ist eine wertschätzende Einladung in einen Raum der Nähe und Annahme, das Tante-Emma-Atelier setzt wundervolle Fantasien frei und der Bauraum öffnet jungen Architekten/innen alle Chancen, ihre Bauvorstellungen Realität werden zu lassen.

Wenn Partizipation groß geschrieben wird, geht es nicht um irgendwelche „Pseudomitsprachemöglichkeiten im Stuhlkreis“, sondern um eine aktive, verantwortungsvolle Mitentscheidungsfreiheit. Die Märchenstube führt in das Reich der Elfen, Riesen, Prinzessinnen und Prinzen, der Theaterbereich bietet Platz, um in eine neue Identität zu schlüpfen, die Ruhe-Oase ist ein Geschenk für alle, die sich der allgemeinen oder speziellen Hektik entziehen möchten und der „Goldene Tisch“ schenkt Kindern die Möglichkeit, ihre Gedanken in enger Zusammenarbeit mit anderen Kindern zu präzisieren und in Handlungen umzusetzen.

Wer inzwischen mal kurz ein gewisses Örtchen aufsuchen möchte, kann – je nach Zugehörigkeit – den Gang zur Dornröschentoilette oder zum Ritterburgklo wagen, um anschließend die Türen für den Krippenbereich zu öffnen. Ob es um das gemütliche (Ein)Schlafen unter einem funkelnden Sternenhimmel oder im Frischluft-Schlummer-Nest geht, eine angenehme Sonnendusche oder



spannende Rutsch- und Kletterpartien, Matschmöglichkeiten oder Buddellöcher: An alles ist gedacht! Auch an eine gemütliche Eltern-Klön-Ecke bis hin zu einem ansprechenden Mitarbeiter/innen/raum.

**Mariele Diekhof verspricht nicht zuviel, wenn sie Leser/innen zu einer spannenden Entdeckungsreise einlädt. Vor allem sind es folgende Punkte, die ihr Buch so lesenswert machen:**

- Leser/innen werden zu jeder Zeit die große Praxisnähe der Autorin bemerken. Hier hat jemand etwas zu sagen, der die Praxis kennt, sich mit ihr tief auseinandergesetzt und diese Erfahrungen sorgsam reflektiert hat, um anschließend das Ganze mit innovativen sowie realisierbaren (!) Vorschlägen konstruktiv weiterzugeben
- So gut die vielfältigen Vorschläge und Ideen durchdacht sind, so stimmig sind ihre Ausführungen mit ihren Gedanken. Ihre Schreibweise ist von der ersten bis zur letzten Zeile eine Einladung an Leser/innen – und so wie diese sich als Gäste empfinden werden, so versteht sie auch die elementarpädagogischen Fachkräfte, die Gastgeber für Kinder und Eltern sind
- Mariele Diekhof prangert in ihrem Buch nicht die qualitätsfremden Merkmale in Kindertageseinrichtungen an. Vielmehr richtet sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf Lösungen, um die Einrichtung in einen Erlebnisraum für alle zu verwandeln
- Die Ausführungen weisen an allen Stellen auf ein tief empfundenes ästhetisches Empfinden hin, getragen von stilvollen Werten, die durch innere und äußere, schöngestige Merkmale charakterisiert sind. Die Autorin weiß, dass ethische, religiöse, künstlerische oder bildungsrelevante Werte dem Menschen nicht auf so genanntem „kalten Wege“ beigebracht werden können. Vielmehr wollen sie im Alltag, ganz nebenbei und ohne besondere Erwähnung, erlebt werden. Entsprechend sind ihre Ausführungen konzipiert und geprägt

- Dieses Buch richtet den Blick auf das Wesentliche, nämlich alle bedeutsamen Faktoren und Einflussgrößen, die sich „nachhaltig“ und dabei entwicklungsprägend auf das Kind auswirken. Hierbei handelt es sich ohne Frage um besonders wichtige, entwicklungsförderliche Aspekte, im Unterschied zu vielen anderen Publikationen, die mit ihren Vorschlägen durchaus entwicklungshinderlichen Prozessen den Vorzug geben
- Leser/innen werden von der ersten bis zur letzten Zeile merken: Dieses Buch ist anders! Ja, es ist einmalig! Eine solche Publikation – in dieser Form geschrieben – gibt es bisher im deutschsprachigen Raum nicht. So freundlich die Einladung von der Autorin in ihrer Einleitung ausgesprochen wird, so flüssig liest sich das Buch und schenkt Leser/innen ungezählte Impulse, um die eigene Praxis zu reflektieren, die existierende Berechtigung bestimmter Merkmale kritisch zu beleuchten und neue, hier genannte Vorschläge gegebenenfalls aufzunehmen, im Kollegium zu diskutieren und bei Bedarf und Notwendigkeit zu implantieren
- Es ist wohlthuend, in der aktuellen Menge frühpädagogischer Literatur genau dieses Buch in den Händen zu halten. Es theoretisiert nicht herum, konzentriert sich von Anfang an auf die Praxis, folgt keinen dogmatischen Pädagogik Trends, läuft keiner bildungspolitischen Strömung hinterher und bringt stets das Wesentliche, ohne Umschweife, auf den Punkt

Genug der Worte – nun kann die Reise nach KITOPIA beginnen. Freuen Sie sich auf eine wundervolle Wanderung durch Urlaubsorte, die Sie vielleicht in dieser Form noch nie oder bisher viel zu selten gesehen und erlebt haben. Vorhang auf ... und schon kann es losgehen ...

### **Armin Krenz**

(Prof. h.c. Dr. h.c. – staatl. Landesuniversität Moskau –, Wissenschaftsdozent für den Schwerpunkt Entwicklungspsychologie und Elementarpädagogik)





## EINLADUNG ZU EINER SPANNENDEN REISE INS ABENTEUERLAND DER KITA KITOPIA

**Lieben Sie Abenteuer? Kennen Sie das berauschende Gefühl abzutauchen in fremde Gedankenwelten und dabei die Zeit zu vergessen? Wunderbar! Dann suchen Sie sich doch ein behagliches Plätzchen zum Lesen und schenken Sie sich einen leckeren Tee ein.**

Ich lade Sie zu einer abenteuerlichen und spannenden Reise ein, die uns durch ein aufregendes Land führt, durch ein Land voller Phantasie, Zauberei, Bildung und Lebenslust. Sie benötigen kaum Gepäck. Eine Portion Neugierde und Wissensdurst vielleicht, die Lust sich treiben zu lassen und eine Prise Entdeckerfreude reichen vollkommen aus für unsere gemeinsame virtuelle Reise durch das Abenteuerland der Kita „Kitopia“.

Wir werden kleinen und großen Menschen begegnen, von ihren Träumen, Wünschen und Visionen erfahren und sie im alltäglichen Tun begleiten. Wir erhaschen unzählige Blicke hinter bunte Kulissen und sind mittendrin im pulserenden Geschehen.

Die Kita „Kitopia“ öffnet für uns ihre Türen, hinter denen wir kostbare Schätze entdecken, mit allen Sinnen die Lebenslust spüren und eintauchen können in die faszinierende Welt des Kita-Alltags. Eine Hospitationsreise, die Einblicke schenkt und aufregende Geschichten erzählt. Inspirierende Geschichten, die uns zum Staunen, Lachen und Nachdenken bringen werden.

Gemeinsam werden wir am festlich gedeckten Goldenen Tisch Platz nehmen, in der Wissens Ecke spannenden Fragen nachgehen und uns zu den Kindern zur Kinderkonferenz ans Lagerfeuer setzen. Wir werden im „Tante Emma-Atelier“ kramen, die Wellness-Oase entdecken und uns zwischenzeitlich ein wenig in der „Eltern-Klön-Ecke“ ausruhen.

Möchten Sie an einer lebhaften Teambesprechung teilnehmen, mit den ErzieherInnen über spannende pädagogische Themen philosophieren oder im Büro der Leitung stöbern? Alles ist möglich, drinnen wie draußen auf dem Spielgelände.

Habe ich Sie neugierig gemacht? Wie schön, dann kann die virtuelle Reise ja beginnen. Sie bestimmen die Reiseroute und entscheiden, welche Türen wir in welcher Reihenfolge öffnen wollen. Drüben auf dem Hinweisschild stehen sämtliche Routen beschrieben ...

Machen wir uns doch gemeinsam auf den Weg ...  
**Ich begleite Sie gerne, Ihre Mariele Diekhof**



*„Die Macht der Wünsche gibt uns den Mut,  
immer wieder fremde Türen zu öffnen,  
ohne zu wissen, was uns dahinter erwartet.  
Wer sich dieser Macht verschließt,  
ist wunschlos unglücklich.“*

Unbekannter Verfasser

